Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 38. Hirschberg, Sonnabend den 14. Mai. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 10. Mai. Der König von Belgien und dessen Sohn, der Herzog von Brabant, haben heute Morgen, gegen 9 Uhr, Berlin verlassen und sind über Breslau nach Wien gereist. Der Herzog von Brabant hatte am vorigen Freitage von Sr. Majestät dem Könige die Insignien des Schwarzen Adler-Ordens erhalten, und bald darauf überreichte der Herzog von Brabant dem Prinzen Friedrich Wilhelm, Sohne des Prinzen von Preußen, den Leopolds-Orden.

Anhalt-Dessau.

Dessau, den 8. Mai. Am Himmelfahrtstage, früh 4 Uhr, fanden hier und in der Umgegend bei den bekanntesten Demokraten Haussuchungen statt. Die Mühe soll nicht vergeblich gewesen sein, doch kann der vollständige Erfolg erst durch die Untersuchung ermittelt werden. Die Mazzini-Loose sollen bei der ganzen Angelegenheit eine Rolle spielen.

Oldenburg.

Oldenburg, den 1. Mai. Mit dem heutigen Tage legt das Militär zufolge eines großherzoglichen Befehls die roth-schwarz-goldne Kokarde ab.

Oesterreich.

Wien, den 8. Mai. Der Severinus-Verein hat am Himmelfahrtstage als Dankopfer für die Rettung des Kaisers eine große Prozession nach Kloster Neuburg veranstaltet. Ein unabsehbarer Zug mit zahlreichen Fahnen und dem Musikkorps eines Kürassier-Regiments, geleitet von Franziskanern, Kapuzinern und Minoriten, setzte sich in Bewegung. In Kloster Neuburg wurde nach der Ankunft der Pilger ein Hochamt abgehalten und am Grabe des heiligen Leopold eine Messe gelesen.

Alle Wachen haben künftig vor den Kardinälen ins Gewehr zu treten und zu präsentiren; einzelne Schildwachen haben ihnen die gleiche Ehrenbezeigung wie den Offizieren zu erweisen.

Belgien.

Brüssel, den 7. Mai. Gestern sind die englischen Dampfschiffe in den Hafen von Ostende eingelaufen, welche mit der Versenkung des Telegraphen-Taues beschäftigt waren, die vollkommen gelungen ist. Das Tau ist gegen 70 englische Meilen lang und wiegt 450 Tonnen. Der Küstenpunkt, wo es ausläuft, liegt bei dem Dorfe Middlerkerke, in der Nähe von Ostende.

Niederlande.

Haag, den 5. Mai. Der Minister des reformirten Kultus hat im Namen des Königs den protestantischen Predigern, welche am vorigen Sonntage zur Betheiligung an der Kollekte für arme Katholiken aufforderten, seine Zufriedenheit ausgedrückt. — Von Seiten der protestantischen Synodal-Kommission ist an die verschiedenen Kirchenverwaltungen ein Rundschreiben ergangen, worin Duldsamkeit, Liebe und Eintracht unter den Niederländern aller Glaubensbekenntnisse anempfohlen werden.

Schweiz.

Bern, den 8. Mai. Der Bundesrath hat in seiner Antwort auf die letzte österreichische Note die Forderung Oesterreichs auf wirksamere Fremdenpolizei unter österreichischer Mitwirkung abgelehnt und die Entscheidung über die Flüchtlinge sich selbstständig vorbehalten, dabei aber die Verbesserung

des Fremdengesetzes im Kanton Tessin angekündigt. Zugleich hat aber der Bundesrath sein Begehren um Aufhebung der Sperre und Wiederherstellung guter Nachbarschaft wiederholt.

Frankreich.

Paris, den 5. Mai. Seit einigen Wochen befindet sich in Paris ein Mann von ohngefähr 40 Jahren, der sich für den Herzog von Reichstadt ausgibt. Einige Aehnlichkeit mit dem verstorbenen Sohne Napoleons unterstützt sein Vorhaben und einige eifrige Anhänger Napoleons haben Sammlungen zu Gunsten dieses in ihren Augen wahren Erben des Kaisers angestellt. Der Polizei ist es trotz allen Mühen, die sie sich gibt, bis jetzt noch nicht gelungen, diesen Abendteuerer ausfindig zu machen, da ihm seine Parteigänger allen nur möglichen Vorschub leisten.

Paris, den 6. Mai. Nach telegraphischen Depeschen aus den Provinzen wurde der Todestag des Kaisers Napoleon I. am 4. Mai überall durch Tauermessen gefeiert. Die Messen waren sehr besucht. Man bemerkte besonders viele alte Soldaten unter den Theilnehmenden.

Ungeheure Bauten zur Verschönerung und Umgestaltung von Paris sind theils schon in Angriff genommen, theils beschlossen. Nur allein die Anlage der neuen Rivoli-Straße nebst den in ihrer Nachbarschaft auszuführenden Bauten und Veränderungen kommen auf 100 Millionen Franks zu stehen, wovon die Stadt Paris 68 Millionen zu decken hat, das Uebrige wird theils vom Staate getragen, theils durch den Verkauf der Bauplätze und des Schuttes von den abgetragnen Häusern gedeckt. Zu den unternommenen Bauten und Anlagen gehören: die Verschönerung des boulogner Wäldchens, Verbesserung des Seine-Quais, Anlage der großen Straßburger Straße und der Rue des Ecoles, und hauptsächlich die Verbindung des Louvre mit den Tuilerien durch palastartige Kasernen und Ministerialgebäude. „Der vollendete Louvre", meint der Moniteur, „wird der Palast der Nation und der Tempel der Künste sein, dessen Heiligthum Allen ohne Unterschied der Klassen offen steht, und worin das Staatsoberhaupt nur den erforderlichen Raum einnimmt, um die große Nation, die es an ihre Spitze gestellt, würdig zu repräsentiren."

Paris, den 8. Mai. Abermals hat der Kaiser 28 Dezember-Kompromittirte begnadigt. Diesmal befinden sich einige Redakteure darunter.

Der Konstitutionel hat Nachrichten aus Konstantinopel, welche durchaus befriedigend lauten und die Hoffnung geben, daß die durch die Mission des Fürsten Mentschikoff angeregten diplomatischen Fragen mit Nächstem eine befriedigende Lösung erhalten werden.

Ein anderes Blatt will wissen, daß die Pforte, auf Ansuchen Rußlands und Oesterreichs, beschlossen hat, alle politischen Flüchtlinge aus ihrem Gebiete auszuweisen.

Abdelkader soll sich in Brussa nicht gefallen. Er findet dort nicht die Huldigungen, an die er in Frankreich gewöhnt war, und wünscht daher wieder dorthin zurückzukehren.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Mai. Im Unterhause wurde fast die ganze gestrige Sitzung mit Interpellation über den Prozeß gegen Hale und über Kossuth angestellt. Die Minister Palmerston und John Russell wiederholten, was sie schon früher auf dergleichen Interpellationen erwiedert hatten, daß politische Flüchtlinge zwar ein ungestörtes Asylrecht auf dem Boden Englands hätten, daß sie sich aber auch hüten müßten, die Gastfreundschaft zu mißbrauchen, und daß die britische Regierung es für ihre Pflicht halte, ihre Gäste von feindseligen Angriffen gegen auswärtige Staaten zurückzuhalten.

London, den 7. Mai. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurden Petitionen wegen Beaufsichtigung von Nonnenhäusern überreicht, deren Unterschriften die Zahl von 33,370 erreichen. Andere Petitionen beabsichtigen Maßregeln zur Erzwingung einer noch strengeren Sonntagsfeier.

Gestern wurde in einer Versammlung Kossuth ein Exemplar von Shakespeare's Werken, als Ergebniß einer Penny-Subscription unter den Arbeitern Englands, überreicht.

Vermischte Nachrichten.

Nach der Weserzeitung ist ein ehemaliger schleswig-holsteinischer Offizier jetzt bei einem indischen Fürsten Oberst einer Elefantenbrigarde und befehligt 50 Elefanten.

Auf der Zweigbahn von Rheims nach Chalons ist der Tunnel von Rilly eingestürzt und hat 16 Arbeiter unter seinen Trümmern begraben. Sechs wurden alsbald aufgefunden, aber nur Einer von ihnen lebte noch, starb aber bald darauf an seinen Wunden; was die übrigen Verschütteten betrifft, so ist man zwar darauf bedacht, sie ans Tageslicht zu fördern, hat aber doch alle Hoffnungen aufgegeben, sie noch lebend aufzufinden.

Nachdem das Tischrücken eine Weile figurirt hat, kommt nun das Personenrücken an die Reihe. Personen, auf deren Körper die bekannte Kette gebildet wird, müssen sich drehen. Ueber dieses Experiment berichtet Professor Trost in einer Sitzung des niederösterreichischen Gewerbe-Vereins.

Der Mormonen-Priester Elder G. J. Adams ist gestorben. Zu seiner Charakteristik wollen wir hier mittheilen, was ein amerikanisches Blatt über ihn sagt: Bei seinem zweiten Besuche in Boston beschäftigte sich der hochwürdige Herr damit, zu predigen, zu taufen, einen Redacteur zu prügeln und auf dem National-Theater als Schauspieler aufzutreten. Er war ein fleißiger Mann, der jede Minute im Tage auszufüllen wußte. Charakteristisch war es, wie er besagten Redacteur nach dem Bibeltext prügelte. Der hochwürdige Herr bewaffnete sich mit einem Ochsenziemer und paßte seinem Opfer auf der Treppe seines Hauses auf. Da faßte er ihn mit gewaltigem Arm und sprach: „Mein Bruder! Der Herr hat Dich gegeben in meine Gewalt und ich werde Dir geben 40 Streiche weniger einen nach dem Bibelmaaße." Und als er ihn bibelgemäß durchgeprügelt hatte, ließ er den Redacteur laufen und sprach zum Volke, das sich um die Beiden angesammelt hatte: „Männer! Brüder! Mein Name ist Elder George J. Adams, Prediger der ewig lebenden Bibel. Ich habe gezüchtigt meinen Gegner. Heute Abends werde ich die Ehre haben, in einem von des unsterblichen Shakespeare Stücken im Providence-Theater aufzutreten, wozu ich geziemend einlade. Gegen Ende der Woche komme ich wieder nach Boston zurück, und will mit Gottes Hilfe am nächsten Sabbath predigen dreimal über die Unsterblichkeit der Seele,

die Ewigkeit der Materie und über die Frage: Wer ist der Teufel? wozu ich Euch wieder geziemend einlade. Gottes Gnade und Friede sei mit Euch! Amen!"

Preßburg, den 11. April. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Sonnabend stürzte plötzlich in Folge des vorhergegangenen Regens ein großes Stück von dem der Donau zugekehrten Theile des Schloßberges mit solcher Gewalt gegen ein am Abhange des Berges stehendes Haus, daß zwei Zimmer desselben sogleich eingedrückt und die in demselben befindlichen Bewohner unter dem Schutte begraben wurden. Leider wurde das Unglück erst des andern Tages Morgens entdeckt, so daß von einer Rettung der verschütteten Personen keine Rede sein konnte. Herzerschütternd mag der Moment gewesen sein, wo die acht Menschen (ein Maurerpolier mit seiner Familie, darunter ein Säugling), entseelt aus tiefem Schutte hervorgegraben wurden. Ein Knabe von 14 Jahren, der glücklicherweise eben in Arbeit in einem Dorfe unweit von hier stand, ist der einzige Ueberlebende dieser unglücklichen Familie. Das Unglück kann unmöglich spät in der Nacht geschehen sein, weil der Maurerpolier noch nicht einmal ausgezogen war. Wie man glaubt, geschah es zwischen 10 und 11 Uhr. Unbegreiflich bleibt es, daß die nächsten Nachbarn kein Getöse vernahmen, wo sodann noch in der Nacht die nöthige Hilfe den Unglücklichen hätte geleistet werden können, in welchem Falle vielleicht noch ein oder mehre Menschenleben zu retten gewesen wären.

Des Königs Gefahr.

(Historische Novelle von Julius Krebs.)

(Fortsetzung.)

Der Curatus Schmidt ließ nicht lange auf sich warten. Schon nach einigen Tagen erschien er wieder in Schönbrunn, und diesmal in Begleitung eines Fremden, eines jungen schönen Mannes, den er dem Hausherrn und seiner Gemalin als einen Baron Wallis vorstellte. Die junge Baronin starrte erblassend den Gast einen Augenblick in regungslosem Entsetzen an, als sähe sie einen Geist. Zwar suchte sie sich so rasch als möglich zu fassen, doch war sie kaum im Stande eine gewöhnliche Höflichkeitsformel zu seinem Empfange zu stammeln, und entfernte sich so auffallend eilig, als es unter dem nächsten besten Vorwande nur geschehen konnte. Auch Baron Wallis verbarg mühsam eine tiefe Bewegung, welche ihn sprachlos machte.

Vergebt, Herr Baron, die kindische Schüchternheit meiner Frau, sagte Warkotsch, des Gastes befangene Stimmung merkend. Von albernen Weiberlaunen ist sie sonst so ziemlich frei; allein heute scheint sie dennoch einen Anfall davon zu haben. Ich denke, sie sucht durch die feurigste Bewirthung den nüchternen Empfang so werther Gäste wieder zu vergüten. — Setzen wir uns, meine Herren!

Es geschah, und bald war der Tisch mit einem reichen Frühstück bedient. Wallis leerte sein erstes Glas aufs Wohl der Hausherrin, um von ihr mit dieser Artigkeit jeden möglichen Verdacht von der wahren Ursache ihres sonderbaren Betragens abzulenken und den Baron wieder heiter zu stimmen. Indeß schien der lächelnde, scharf beobachtende Priester diese Ursache zu kennen.

Baron Wallis ist in kaiserlichen Militärdiensten, nahm Schmidt, zu Warkotsch gewandt, vertrauensvoll das Wort. — Ich wagte in dieser unkenntlichen Civilkleidung seine Einführung bei Ew. Gnaden, da er auf mein begeistertes Lob Euch so sehnlich kennen zu lernen wünschte, und hoffe auf Eure Verzeihung.

Ja, Herr Baron, fiel Wallis ein, der Herr Curatus wußte mir von Eurer Persönlichkeit, Humanität und ächter Cavaliergesinnung ein so anziehendes Bild zu entwerfen, daß er meinen Bitten dann nicht widerstehen konnte, ohne vorherige Anmeldung und Erlaubniß auf die Gefahr ungnädiger Aufnahme mich bei Euch einzuführen. Haben wir nicht Gnade für Recht zu erwarten, so wäre es für mich zunächst die härteste Strafe, diesen ersten Besuch auch als meinen letzten betrachten zu müssen, da ich die Schilderung meines hochwürdigen Freundes von Euch als vollkommen wahr anerkennen muß.

Betroffen von der Erklärung: „Schmidt habe einen feindlichen Offizier bei sich", blickte Warkotsch schweigend bald diesen, bald den kecken Priester an; aber er ahnte es noch nicht, wie fein berechnet mit diesem Besuche die Schlinge war, die ihn zum Beistande eines großen heimtückischen Planes umgarnen sollte. Zu Wallis gewandt, sagte er endlich ernst: Unsere Bekanntschaft ist noch zu neu, Herr Baron, als daß ich Euer Kompliment für mehr nehmen sollte, als es ist, für ein wohlwollendes Vorurtheil, zu dem wir uns leicht von Andern bestechen lassen. Ich kann Euch bei unserer unverhofften Annäherung mit derselben Aufrichtigkeit sagen, daß ich mich durch den Besuch eines so liebenswürdigen Kavaliers hochgeehrt und erfreut finde. Doch werdet Ihr es natürlich finden, Herr Baron, daß ich unsere junge Freundschaft bei weitem unbefangener betrachten würde, wenn wir beide preußische Vasallen wären, wie ich ein solcher bin. Ihr hättet das bedenken sollen, Hochwürdiger! — wandte er sich zu Schmidt.

Der Person Freund, der Sache Feind! entschuldigte sich der Priester, mit Salbung des Barons Hand ergreifend. — Warum solltet Ihr, der früher selber ein und derselben Fahne diente, wie jetzt der Hauptmann Wallis, Eure persönlichen Neigungen so sehr den politischen und für Euch nur zufällig auf dieser Seite bindend gewordnen Verhältnissen unterordnen und opfern, daß Ihr, ohne Rücksicht auf den Oesterreicher, den Menschen, wie er Euch eben zusagt, in Euerem Hause als Freund begrüßt, sobald dies mit der nöthigen Vorsicht geschehen kann! — Von diesem rein menschlichen Gesichtspunkt ging ich aus, als ich den Baron herbegleitete.

*

Wer vermag sich vor Verrätherei sicher zu stellen, und ich zweifle, daß der König, würde er von dem Besuche des Barons bei mir unterrichtet, in diesem zunächst einen andern Character, als den des österreichischen Offiziers, in mir aber den des Verräthers erblicken würde. Da ich Protestant bin, so könnte selbst Eure priesterliche Absolution, Hochwürdiger, ebenso wenig meine Gewissensscrupel deshalb beruhigen, als mich vor der Strafe schützen. Indeß, der Baron ist einmal da, und ich wünsche nicht, daß seine Anwesenheit durch solche Scrupel getrübt werde.

Wallis dankte mit stummer Verneigung. Das Gespräch bewegte sich nun ruhig fort, indeß sorgte der Priester mit großer Gewandtheit, daß es den König und seinen Krieg als Hauptgegenstand behielt. In weiten Umkreisen kam endlich Schmidt auf die Idee zurück, daß die Beendigung des Krieges mit einem einzigen entscheidenden Schlage ein großes Verdienst wäre, und als Warkotsch ihn wieder fragte, worin dieser Schlag bestehen sollte, da ließ er mit vorsichtigem Zögern und zweideutigem Ausdruck errathen, er halte die persönliche Bemächtigung des Königs dafür.

Warkotsch bebte vor dem schwarzen Riesengedanken zurück; allein Schmidt und Wallis bemühten sich abwechselnd, ihn im mildern Lichte erscheinen zu lassen, ohne für jetzt ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme an einem so großen Unternehmen zu verrathen.

Ihr müßt wieder einen rein menschlichen Gesichtspunkt dafür annehmen, Herr Baron, sagte der Priester, — nicht den beschränkten bürgerlichen und politischen. Um Millionen den heiß von Gott erflehten Frieden und damit die Aussicht auf ein neues erträgliches Dasein zu geben, darf man nicht vor dem Gedanken erschrecken, die ehrgeizigen Absichten eines Einzelnen, die er absichtlich bis zum Untergange dieser Million vertheidigt, als ein Werkzeug des Völkerschicksals plötzlich zu vernichten, nachdem der Wille der Vorsehung sich deshalb so zweifellos offenbaret hat. Denn es ist ein entschiedener göttlicher Fingerzeig, den König nach all seinem vergeblichen Kriegsglücke nun in seinem nur von dreißig Grenadiren bewachten Quartiere aufzuheben und somit dem allgemeinen Jammer ein Ende zu machen.

Ein solcher Schritt — fiel Wallis ein — würde ja dem Gefangenen nicht ein ungeheures persönliches Unglück. Allerdings würde er Schlesien, nicht aber seine Krone verlieren, und nur die großen Opfer von halb Europa, welche diesem Kriege gebracht wurden, blieben zu bedauern. Bei der Nähe unserer Truppen wäre solch ein Streich rasch und gefahrlos auszuführen, sobald nur durch eine vermittelnde Hand der geneigte Zeitpunkt wahrgenommen werden könnte.

Brechen wir davon ab, meine Herren, bat Warkotsch, dem solch eine verrätherische Vermittelung allzu nahe gelegt wurde. — Lassen Sie uns zur Würze des Mittagsmahls einen Gang durch die Felder und Nachmittag eine Jagdpartie machen, zu der ich bereits eine Anzahl benachbarter Edelleute eingeladen habe.

Sie brachen auf. Der Gutsherr führte die Gäste erst in seinen Gehöften und Stallungen umher, und dann in seinen Feldmarken, von wo sie nach einigen Stunden zurückkehrten. Beim Mittagsmahle ließ die Baronin sich entschuldigen, daß sie wegen Unpäßlichkeit nicht erscheinen könne. Warkotsch eilte zu ihr, und fand sie wirklich leidend, ohne daß sie über die Natur des Uebels sich zu beklagen wußte. Indeß bat sie, durch mühsam verhaltene Thränen lächelnd, den Gemahl, sich der Gesellschaft nicht zu entziehen, da ihre Verstimmung jedenfalls bald vorüber sein werde. (Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen zur Beförderung des Flachsbaues
von M. Trautwein,
Dirigenten der Flachsbereitungs-Anstalt zu Hirschberg.

II. Abschnitt.
Flachsbau.
(Beschluß.)

Aussaat.

Niemals säet man den Lein in frisch gepflügtes Land. Der Saame muß mit der größten Sorgfalt gleichmäßig über die Oberfläche vertheilt werden. In England ist er erfolgreich mit einet Säe-Maschine gesäet worden.

Man bringt in schwerem Boden den Saamen ganz flach, hingegen in leichtem Boden etwas tiefer unter und ist nach dem Eggen, ein nochmaliges Walzen sehr zu empfehlen.

Der Saame liebt es feucht in die Erde zu kommen, daher ist das Säen in den warmen Mittagsstunden zu unterlassen. Besser ist es, wenn kein Regen zu erwarten und Windstille ist, am späten Abend zu säen; läßt dann den Saamen durch den nächtlichen Thau befeuchten und verrichtet das Weitere am anderen Morgen.

Eine dichte Aussaat ist Hauptbedingung um ein Gewächs zu erzielen, dessen Stengel wenig ästig, zwar nur 2 bis 3 Knotten ansetzt, aber dagegen lang, fein und bastreich ist; welches bei dem Flachsbau hauptsächlich im Auge behalten werden sollte.

Mit einer Tonne Rigaer Lein sind ohngefähr 1¾ Morgen; bei selbst gezogenem Saamen mit 20 bis 22 Metzen Berl. Maaß 1 Morgen zu besäen. Die Zeit des Säens richtet sich nach den klimatischen Verhältnissen der einzelnen Gegenden. In Belgien säet man am liebsten von Ende März bis Mitte April; in hiesiger Gegend wird von Mitte, Ende April bis gegen Ende May die geeigneteste Zeit sein.

Jedenfalls giebt früh gesäeter, bei entsprechender Witterung gewachsener Flachs, immer den schwersten und besten Bast. Spät gesäeter Flachs wird in Folge seines schnelleren Wachs-

thums, selbst wenn er auch länger als der Frühflachs werden sollte, selten dessen Güte und Ergiebigkeit haben.

Viele richten sich, in Bezug der Aussaat, nach dem Ausschlagen der Eichen und Buchen, weil man dann annimmt, daß harte Fröste vorüber sind.

Um hierbei so sicher als möglich zu gehen, ist dringend anzurathen, das zu säende Quantum in 2 bis 3 Saaten, mit Zwischenräumen von 14 Tagen, einzutheilen; indem sich alsdann hoffen läßt, daß wenigstens eine der Saaten, günstige Witterung zum Gedeihen genießt; ferner auch die nöthigen Arbeiten, wie Jäten, Raufen ꝛc. sich besser vertheilen. — Klee oder Gras mit dem Flachs zusammen zu säen, ist nicht vortheilhaft, weil die Wurzel und das untere Ende des Leinstengels Schaden leiden.

Saamen.

Der Rigaer und Pernauer Saamen sind die am meisten empfohlenen; jedoch ist der sogenannte Windauer Saamen, wenn man denselben nur irgend erlangen kann, wegen seiner Reinheit, gleichfalls anzurathen.

Kennzeichen eines guten Saamens sind: ein glänzendes, goldgelbes Ansehen der Körner, deren Spitzen etwas gekrümmt sein müssen; ferner muß der Saamen schwer und ölreich, von gleicher Stärke, aber kleinkörnig sein.

Um die Keimfähigkeit zu prüfen, wirft man die Körner einzeln auf ein, über dem Feuer erhitztes Blech, worauf sodann die guten Körner mit einem Geknister zerplatzen und in die Luft springen, die untauglichen hingegen verkohlen und liegen bleiben.

Das Sicherste ist sich von der Güte des Leinsaamens zu überzeugen, wenn man eine Anzahl Körner in einen, mit guter Erde gefüllten Topf legt und dann aufgehen läßt. Schneller ist dasselbe zu erreichen, daß man die Körner in einen wollenen Lappen hüllt und denselben feucht haltend, an einen warmen Ort legt. Binnen 48 Stunden werden sich die Keime zeigen.

Jedenfalls muß man bei Ankauf und Gebrauch des ausländischen, wie selbst gezogenen Saamens, nur den besten wählen und sich durch billige Preise nicht bestimmen lassen.

Da der russische Saamen sehr theuer und daher dessen Ankauf eine bedeutende Ausgabe verursacht, sollte der Landwirth bei regelmäßigem Flachsbau, nur immer so viel Tonnenlein ankaufen und säen, daß mit dem davon gewonnenen Saamen, nachdem er ein Jahr geruht hat, der größere Theil der nächsten Aussaaten damit bestritten werden kann. Wird dies systematisch verfolgt und wiederholt, so wird nur immer ein geringes Quantum Tonnenlein nöthig sein, um sich selbst stets guten, abgelagerten Saamen zu ziehen und zu halten; — welcher nach höchstens zweimaligem Säen, anderweitig verkauft oder verwerthet werden muß.

Am besten conservirt sich selbst gezogener Saamen, wenn man denselben in den Saamenkapseln aufbewahrt und erst dann, wenn er gesäet werden soll, reinigt.

Das Reinigen des Saamens von fremden Sämereien, sollte mit größter Sorgfalt geschehen, um das spätere Jäten zu verringern. Drathsiebe mit 12 Dräthen auf 1 Zoll sind, nebst der Leinklapper, zur Reinigung des Saamens zu empfehlen.

Jäten.

Wird bei Wahl des Leinackers und bei dessen Bearbeitung Unkraut vermieden und sorgfältig ausgerottet, wird ferner, durch gehörige Reinigung des Saamens, das Zubringen von Unkraut-Sämereien verhütet, alsdann wird das sonst kostspielige und mühsame Jäten, nur in geringem Maaße nöthig sein.

Sobald der Flachs die Länge von 3 — 4 Zoll erreicht, wird zu diesem Jäten geschritten; dasselbe geschieht durch Frauen oder Kinder, die, mit grobem Zeug um ihre Kniee, auf dem Boden hinkriechen und auf diese Weise der jungen Pflanze weniger schaden; dagegen suche man das Gehen mit Schuhen zu vermeiden. Zur Erleichterung der Arbeit wartet man einen leichten Regen ab und nimmt bei dem Jäten die Richtung gegen den Wind, damit der darnieder gedrückte Flachs um so eher aufgerichtet werde. —

Ein sorgsames und auch schnelles Jäten, um die junge Pflanze so schnell als möglich von dem Drucke zu befreien, muß mit aller Aufmerksamkeit beobachtet werden. — Denn das Unkraut entzieht dem Flachs einen Theil seiner Nahrung, wird mit dem Flachs gerauft, geröstet und geschwungen, wodurch der Werth des Gewächses sehr verringert wird. —

Ebenso nachtheilig wirkt Unkraut auf das Gewächs bei nasser, stürmischer Witterung. Es verhindert den durch Regen oder Wind umgelegten Flachs am Aufrichten und verursacht ein Lagern des Flachses, welches so sehr gefährlich ist.

Es reiht sich hier an das Raufen, Trocknen, Riffeln des Flachses, worüber ich bereits im Monat July vorigen Jahres kurze Mittheilungen gegeben habe.

Ich hatte dabei Gelegenheit zu bemerken, daß denselben hin und wieder Aufmerksamkeit geschenkt worden war, welches mich zu Gegenwärtigem veranlaßte und mich auch zu ferneren Mittheilungen im Interesse des Flachsbaues ermuntern würde.

Hirschberg im März 1853.

2477. **Theater.**

Die zur Zeit anwesende Gesellschaft des Schauspiel-Direktor Herrn Conradi hat die Anerkennung gefunden, welche ihr auch wohl von Rechts wegen gebührt, trotz der Vorurtheile, welche anfänglich gegen Dieselbe obwalteten. Wir haben hier Vorstellungen gesehen, welche außer dem schönen runden Zusammenspiel der Mitglieder, verbunden mit ausgezeichneter Garderobe und schönen Dekorationen, man selten bei einer reisenden Gesellschaft erwartet. Ein lebhaftes Beispiel gab uns die Aufführung der Gesang-Posse: **Rosen im Norden oder des Teufels Wette**, und wir können Herrn Conradi nur rathen, wenn er ein volles Haus haben will, dasselbe zu wiederholen. Mehrere Theaterfreunde.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung den 4. März 1853.

1. Der Inwohner Franz Hallmann, Nr. 133 zu Schreiberhau, trat vor die Schranken; er ist des fünften rückfälligen Holzdiebstahls angeklagt. Gegenwärtig hat er eine dürre, weiche Dachlatte, im Werthe von 6 Sgr., gestohlen. Der Angeklagte war seines Vergehens geständig und wurde auf Antrag des Königl. Staatsanwalts durch den Gerichtshof zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und zur Kostentragung verurtheilt.

2. Die verehelichte Tagelöhner Keil, Maria geb. Ebersbach von hier, wurde vorgerufen; sie ist wegen einfachen Diebstahls angeklagt. Sie hat nämlich von dem Zaune eines hiesigen Bürgers Latten und Stangen gestohlen und diese in ihrem Nutzen verwandt. Die Angeklagte bestritt den Diebstahl, behauptete aber das bei Gelegenheit einer Revision in ihrer Wohnung entdeckte Zaunholz auf der Straße gefunden zu haben. Durch die eidliche Abhörung dreier Zeugen wurde die Angeklagte für überführt erachtet und auf Antrag des Königl. Staatsanwalts mit 1 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange, bestraft und zur Kostentragung verurtheilt.

3. Die verehl. Schuhmacher Bischof, Bertha geb Kretschmer aus Warmbrunn, wurde gerufen, war aber nicht erschienen. Sie ist wegen Entgegenhandelns gegen die bei Stellung unter Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen angeklagt. Sie ist nämlich ohne Erlaubniß über Nacht aus ihrem Wohnorte weggeblieben. Die Vorverhandlungen wurden vorgelesen, auch das polizeiliche Verwarnungsprotokoll, in welchem die Klausel: „daß die Angeklagte nicht über Nacht ohne Erlaubniß wegbleiben dürfe", nicht zu finden war. Der Königl. Staats-Anwalt ließ aus diesem Grunde die Anklage fallen, beantragte deren Freisprechung, welche auch durch den Gerichtshof erkannt wurde.

4. Die verehl. Häusler Krause, Marie geb. John aus Quirl-Gansberg, erschien vor den Schranken; sie ist angeklagt wegen einfachen Diebstahls. Sie hat nämlich zu Schmiedeberg Kohlrüben und 2 Metzen Kartoffel in der Absicht entwandt, sich dieselben rechtswidrig zuzueignen. Die Angeklagte war des Vergehens geständig und der Königl. Staatsanwalt beantragte dieselbe mit 6 Wochen Gefängniß zu bestrafen, ihr die Ehrenrechte auf 1 Jahr abzusprechen, sie nach abgebüßter Strafe eben so lange unter Polizei-Aufsicht zu stellen und ihr die Kosten zur Last zu legen. Der Gerichtshof erkannte eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen, sonst nach den gestellten Anträgen.

5. Der Schuhmacherlehrling Karl Gottlieb Feist aus Fischbach, 14½ Jahr alt, wurde vorgerufen; er ist angeklagt wegen Branddrohung. Nach dem eigenen Zugeständniß hat der Knabe, um seine Entlassung aus der Lehre zu erzwingen, seinem Meister 2 Branddrohbriefe geschrieben. Er wurde auf Antrag des Königl. Staatsanwalts durch den Gerichtshof zu 2 Monaten Gefängniß und der Kostentragung verurtheilt.

6. Der Häusler Ehrenfr. Siebenhaar aus Altkemnitz, Soldat und Inhaber der Badener und Hohenzollerschen Denkmünze, ist angeklagt wegen schweren Diebstahls. Er hat Bretter im Werthe von 20 Sgr. und rohe Ziegeln entwandt, auch sich der Unterschlagung einer eisernen Vorlegekette schuldig gemacht. Der Angeklagte legte bezüglich der Bretter und der Kette ein vollkommenes Bekenntniß ab, nur den Ziegeldiebstahl bestritt er und behauptete, dieselben von seinem eigenen Lehme selbst gestrichen zu haben. Es wurden 4 Zeugen abgehört. Der Königl. Staatsanwalt führte die Anklage aus und beantragte wider den ꝛc. Siebenhaar eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten zu erkennen, ihm die Ehrenrechte auf 1 Jahr abzusprechen, ihn auf eben so lange unter Polizei-Aufsicht zu stellen und ihm die Kosten zur Last zu legen. Nach erfolgter Berathung verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 4 Wochen Gefängniß unter Zurlastlegung der Kosten.

7. Der Inwohner und Korrigende Karl Wilhelm Hinke aus Straupitz wurde vorgerufen; er ist angeklagt wegen einfachen Diebstahls im Rückfall. Am 27. Jan. c. hat er von einem Wagen hierselbst Kleesaamen und am 3. Febr. c. mehrere Säcke gestohlen. Den Kleesaamendiebstahl bestritt er, wogegen er das Entwenden der Säcke zugestand. Es wurden 3 Zeugen abgehört und aus den Depositionen so wie aus den erzählten Umständen nahm der Königl. Staatsanwalt Veranlassung zu beantragen, das Schuldig auszusprechen und wider den Angeklagten eine 6monatliche Gefängnißstrafe zu erkennen, ihm die Ehrenrechte auf 1 Jahr abzusprechen, denselben nach verbüßter Strafe eben so lange unter Polizei-Aufsicht zu stellen und ihm die Kosten zur Last zu legen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten nach gewonnener Ueberzeugung von der Schuld desselben nach den Anträgen der Königl. Staatsanwaltschaft.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

2461. Gestern Nachmittag ½6 Uhr wurde meine liebe Frau Mathilde, geb. Gerstmann, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. G. Werner, Lehrer.

Görlitz, den 10. Mai, 1853.

2463. Todes-Anzeige.

Am 6. Mai früh ¾ 5 Uhr starb zu unserem unaussprechlichen Schmerze unsere innigstgeliebte, einzige gute Bertha in dem zarten Alter von 4 Jahren 3 Monat nach sechswöchentlichem Krankenlager, in Folge des Keuchhustens und hinzugetretenen Fiebers. Dies zur Nachricht für unsere entfernten Verwandten und Freunde, mit der Bitte um freundlichst stille Theilnahme. Hilse nebst Frau.

Greiffenberg, den 9. Mai 1853.

2431. Todes-Anzeige.

Nach langwieriger Krankheit und schweren Leiden entschlief am 6. d. M. der Gatte, Sohn und Bruder, Schauspieler Gustav Jungmann, was wir allen Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen und um stille Theilnahme bitten.

Petersdorf. Die trauernden Angehörigen:
Amalie verw. Jungmann, geb. Dittmer.
Die Familie Jungmann.

2500. Am 15. März c. a. entschlief zum bessern Leben Joh. Benj. Fiedler, gewesener Häusler und Gebirgsführer in Petersdorf u. K. Diese Anzeige widmet den vielen Gönnern, Freunden und Bekannten des Entschlafenen Einer von den Vielen. W. B.

Wohl, theurer Gatte, Dir, daß Du zum Abendmahl des Lammes einberufen wurdest, früher, als es Dir hienieden vergönnt war, einzustimmen, in die Jubelklänge Deines ehelichen Lebens! Droben, vor dem Throne Gottes sollst und kannst Du, gereiniget durch Jesu Blut, heiliger und besser, weil ohne Sünd', Ihm jubeln! —
Drum, theurer Gatte, schlafe wohl!
Ruh', guter Vater, sanft im kühlen Erdenschooße! —
Die hinterbliebene Wittwe.

2443. **Dem Andenken**

meines unvergeßlich theuern Gatten und Vaters, des

Carl Friedrich Gottwald,

Gartenbesitzer und gewesener Kirchenvorsteher in Wernersdorf.

Er starb den 4. Mai 1853, Abends um 10 Uhr, in dem Alter von 41 Jahren 2 Monaten und 3 Tagen.

Schlumm're sanft, Gefährte meines Lebens!
Ruf' ich, frommer Dulder, nun Dir nach;
Doch Du hörst nicht mehr der Gattin Klage
In dem kühlen, stillen Schlafgemach.

Aber mir und Vielen bleibt im Segen,
Guter Gatte, der Gedank' an Dich;
Und dort bringt die Palme Dir entgegen
Der, der Tugend lohnet würdiglich.

Unsrer Liebe Band, es ist zerrissen,
Und ich steh mit einem Kind verwais't und einsam hier;
Ach! wie könnte wohl die Welt es wissen,
Was Du, Gatte, alles warest mir.

Deines Werthes Zeugen waren Thränen,
Wie am Grab nur Dankbarkeit sie weint!
Edler Menschen Lohn sind solche Scenen,
Hier schon, wenn der Staub zu Staub sich eint.

Ruhe sanft, Vollendeter! wir streuen
Blumen Dir aufs Grab und denken Dein.
Einst, wenn wir des Wiedersehns uns freuen,
Wird kein Grab, kein Schmerz, kein Tod mehr sein. —

Johanna Beate Gottwald, geb. Dreßler,
als trauernde Wittwe.

2463. **Nachruf**

unsrer am 3. Mai 1853 früh vollendeten Tochter und Schwester, der Jungfer

Christiane Beate Kirchner,

im Alter von 27 Jahren.

Schnell wardst Du Theure uns entrissen;
Früh sankst Du in das kühle Grab,
Wir, die wir schmerzlich Dich vermissen,
Wir sehnen uns zu Dir hinab.

Hinab? — Hinauf zu jenen Räumen,
Wo unter Engeln Du jetzt lebst,
Wo, was wir hier nur dunkel träumen,
Schon Deine Seele klar umschwebt.

Dort wirst Du freudig uns begrüßen,
Wenn wir zu Dir hinüber gehn,
Wenn wir die Augen sterbend schließen,
Dann lächelt uns das Wiedersehn.

Grunau. Die Hinterbliebenen.

2467. **Denkmal der Liebe**

der am 8. Mai 1853 zu Bergstraß, in dem Alter von 18 Jahren 1 Monat und 9 Tagen, früh vollendeten

Jungfrau Auguste Walter.

So hat die letzte Stunde Dir geschlagen,
Dein treues Herz, es hat den Kampf vollbracht.
In tiefster Trauer tönen unsre Klagen,
Tief sind die Wunden, die Dein Tod uns macht.
Der Schmerz durchdringt die Deinen bang' und schwer,
Ach, die geliebte Freundin ist nicht mehr!

Ach, nicht mehr soll ich Deine Stimme hören?
Dich nicht mehr seh'n in diesem Erdenland?
O was vermag die Schmerzen zu zerstören,
Die ich durch Deine Trennung namenlos empfand!
Und traurig kann ich zu den lichten Höh'n,
Wo Du nun wohnest, sehnsuchtsvoll nur seh'n.

Du bist mit Deiner Mutter nun vereinet,
Zu der Dich längst schon dunkle Ahnung rief,
Wenn Du aus Sehnsucht nach ihr oft geweinet,
Die längst vor Dir schon in dem Herrn entschlief.
Dort feierst Du in jenen Himmels-Höh'n
Bei ihr ein selig frohes Wiedersehn.

So ruhe wohl! Des Wiedersehens Freuden,
Sie warten unsrer nach der Trennung Schmerz;
Zwar fließen Thränen hier beim herben Scheiden,
Doch fester Glaube hält das arme Herz.
Denn einstens, wann die ird'sche Hülle fällt,
Sehn wir uns wieder in der bessern Welt.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 15. bis 21. Mai 1853).

Pfingstfest.

Erster Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Zweiter Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Diakonus Hesse.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Trepte.
(Collecte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.)
Wochen-Communion: Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Landeshut. Den 9. Mai. Johann Karl Gottlieb Schüttig, Inwohner in Fellhammer, mit Johanne Karoline Schindler aus Hartmannsdorf.

Schwerta. Den 2. Mai. Jggs. Joh. Traugott Schwerdtner, Freigärtner, mit Jgfr. Johanne Louise Ludewig.

Neukirch. Den 26. April. Jggs. Christian Gottlieb Binner, Freihäusler, mit Jgfr. Karoline Henriette Grauer.

Geboren.

Hirschberg. Den 13. April. Frau Schlossermstr. Siebenhaar, e. T., Anna Marie Bertha. — Frau Handelsm. Raschke, e. S., Herrmann Robert Wilhelm Paul. — Den 17. Frau Schuhmachermeister Plöger, e. S., Hermann Heinrich Otto. — Den 22. Frau Kaufmann R. Kuntze, geb. Menzel, e. S., Georg. — Den 26. Frau Kürschnermstr. Simm, e. S., Karl Ferdinand.

Schildau. Den 21. April. Frau Bauergutsbes. Weist, e. S., August Wilhelm.

Landeshut. Den 4. Mai. Frau Schaffner Breiter in Krausendorf, e. S., todtgeb.

Neukirch. Den 28. März. Frau Wirthschaftsvogt Gäbel, e. T., Pauline Ernestine Agnes. — Den 28. April. Frau Gerichtskretschmer Tschentscher, e. T., Henriette Pauline.

Herrmannswaldau. Den 21. April. Frau Hufschmied Weikert, geb. Scholz, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 1. Mai. Maria Theresia Hedwig, Tochter des Fabrikarb. Briebsch, 3 M. 17 T. — Den 3. Ida Charlotte Agnes, Tochter des Handelsm. Hrn. Jäckel, 1 J. 28 T. — D. 6. Adolf Julius Richard, Sohn des Fabrikarb. Hoffmann, 16 T. — Den 8. Anna Marie, Tochter des Handelsm. Bachmann, 1 M. 4 T. — Karl Ferdinand, Sohn des Kürschnermstr. Hrn. Simm, 13 T. — Den 9. Georg, Sohn des Hrn. Kaufm. R. Kuntze, 17 T. — Den 10. Karl Friedrich Krebs, Kattundruckerges., 55 J. — D. 10. Christ. Benjamin Kuntze, Tagearb., 50 J. 7 M. — Den 11. Fräulein Friederike Juliane Adolph, nachgel. Tochter des verstorb. Kaufm. Hrn. Adolph, 71 J. 7 M. 10 T.

Grunau. Den 3. Mai. Jgfr. Christiane Beate, Tochter des Gärtner Kirchner, 27 J.

Kunnersdorf. Den 4. Mai. Friedrich Heinrich, Sohn des Inw. Wolf, 4 M. 17 T.

Schwarzbach. Den 7. Mai. Die Inwohner-Wittwe Johanne Agnete Müller, geb. Heinrich, 65 J. 3 M. 7 T.

Boberröhrsdorf. Den 5. Mai. Der Häusler, Tischlermstr. u. Hochzeitbitter Ernst Schöbel, 52 J. 6 M.

Boberullersdorf. Den 10. Mai. Friedrich Wilhelm, jgstr. Sohn des weil. Häusler Baumert, 2 J.

Landeshut. Den 3. Mai. Anna Ida, Tochter des Tagearb. Zipsuer, 1 J. 2 M. 10 T. — Den 4. Johanne Juliane geb. Werner, Ehefrau des Freigärtner Beer in Johnsdorf, 31 J. 8 T. — Den 5. Auguste Marie, Tochter des Häusler Manche in Leppersdorf, 11 M. 10 T. — Den 6. Johanne Eleonore geb. Ilgner, Wittwe des verstorb. Hofegärtner Mittmann das., 66 J. 1 M. 16 T. — Marie Mariane geb. Breith, separirte Wegewärter Langer, 71 J. — Den 7. Anna Rosine geb. Sauer, Ehefrau des Inw. Franz in Vogelsdorf, 60 J. 2 M. — Heinrich, Sohn des Korbmacher Rechenberg in Schönwiese, 3 M. 12 T. — Den 9. Karl Friedrich Wilhelm, Sohn des Großgärtner Blümel in Leppersdorf, 2 J. 24 T.

Greiffenberg. Den 6. Mai. Anna Louise Bertha, Tochter des Stellmachermstr. Hilse, 4 J. 2 M.

Neukirch. Den 16. April. Frau Gerichtskretschmer Maria Rosina Umlauf, geb. Schrödter, 68 J. — Den 29. Marie Auguste Ida, älteste Tochter des Inw. Hornig, 4 J. 2 M. — Clara Laura Marie Gottliebe, jgste. Tochter des Kaufm. Hrn. Leupold, 33 W.

Herrmannswaldau. Den 20. April. Der Freihäusler Karl Gottlob Sauer, 45 J. 4 M.

Polnischhundorf. Anna Pauline Elisabet, jgste. Tochter des Bauergutsbes. Drescher, 3 M.

Goldberg. Den 28 April. Paul Johannes Alfried, Sohn des Conrector Hrn. Basler, 8 M 14 T. — Karl Friedrich Wilhelm, Sohn des Tagearb. Conrad, 1 J. 5 M. 18 T. — Den 29. Karl Leopold Gleichner, Barbier, 46 J. 28 T. — Den 30. Anna Marie Auguste Selma, Tochter des Weißgerber Gottwald, 1 J. 5 M. — Der Tagearb. Heller in Wolfsdorf, 53 J. 6 M. 23 T. —

Hohes Alter.

Neukirch. Den 6. April. Der Bauer-Auszügler Johann Gottlieb Weinhold, 85 J.

Unglücksfall.

Am 3. Mai ertrank im Zacken zu Kunnersdorf die Tochter des Schneiders Spitzbart, Karoline Ernestine, alt 5 J. 7 M. 10 T.

Druck-Verbesserung.

In Nr. 37 des Boten Beilage 1. Spalte ist in der Entbindungs-Anzeige Nr. 2415 zu lesen statt $^{3}/_{4}$2 Uhr — $^{3}/_{4}$12 Uhr und 9. Mai statt 9. März.

Literarisches.

2437. In der Buchhandlung von Adolph Müller in Brandenburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Alphabetischer

Stempeltarif.

geh. Preis 5 Sgr.

Theater in Hirschberg.

Sonntag den 15. Mai. Zum Zweitenmale: **Rosen im Norden, oder: des Teufels Wette.** Romantisch-komische und satyrische Posse mit Gesang in 4 Akten (7 Tableaux) und einem Vorspiel von Dr. Wollheim, Musik von Hentschel. — Montag den 16. Mai. **Verirrungen des Herzens, oder: Folgen verfehlter Erziehung.** Bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von E. Devrient. (Hier noch nie gegeben.) — Dienstag den 17. Mai. **Prinz Lieschen.** Humoristisches Lebensbild in 4 Akten von J. Heiderich.

Conradi.

2460. Dienstag den 24. d. M. werde ich einen

Turnkursus für die männliche Jugend,

bestehend in Freiübungen nach dem System des schwedischen Akademikers Ling und Rüstübungen nach deutscher Art, eröffnen. Der nöthigen Vorbereitungen wegen bitte ich ergebenst, mir die Anmeldungen zur Theilnahme möglichst zeitig zugehen zu lassen.

Die Uebungen finden im Freien und zwar Dienstags und Freitags von 5 — 7 Uhr Nachmittags statt. Das Honorar wird ein sehr mäßiges sein, doch kann ich aus mehreren Gründen noch nichts darüber festsetzen.

Lungwitz.

2434. In dem verflossenen Winterhalbjahre war der unterzeichnete Vorstand so glücklich, durch die Mildthätigkeit der verehrten Wohlthäter seine Wirksamkeit, wie nachstehend angegeben, bethätigen zu können.

Es sind vom 1. November 1852 bis Ende April 1853 wöchentlich 65 Portionen Essen, in Summa 1623 Portionen, und in derselben Zeit 1887 Brodte an die Armen hiesiger Stadt ausgetheilt worden.

	rtl.	sgr.	pf.
Die Einnahme betrug zu Brodt im Ganzen	79 rtl.	5 sgr.	— pf.
Dazu Bestand vom vorigen Jahre . . .	1 =	— =	3 =
Summa	80 rtl.	5 sgr.	3 pf.
Die Ausgaben betrugen:			
Für Herumtragen des Zirkulars	1 rtl.	15 sgr.	— pf.
Dem Bäckermeister Herrn Jänsch für 1887 Brodte, à 1 sgr. 3 pf. . . .	78 =	18 =	9 =
Summa	80 rtl.	3 sgr.	9 pf.
Bleibt Bestand	— rtl.	1 sgr.	6 pf.

Sowohl Denen, welche die Portionen verabreichten, als auch Denen, welche durch ihre Geldbeiträge uns zu der angegebenen Brodtvertheilung in den Stand setzten, sagen wir hiermit in unserm Namen, wie auch im Namen der betheilten Armen, unsern verbindlichsten herzlichsten Dank.

Hirschberg, den 10. Mai 1853.

Der Vorstand des Suppen- und Brodt-Vereins.

(Nebst Beilage.)

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2482. **Bekanntmachung.**

Da in dem am 9. v. M. angestandenen Termine zum Verkauf der Hinterwälder, ein annehmbares Gebot, mit Ausschluß dessen für den Spitzberg, nicht erreicht worden ist, so wird hiermit ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 30. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle resp. im Gerichtskretscham zu Grunau anberaumt, zu welchem Bietungslustige hiermit eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen.

Hirschberg den 11. Mai 1853.

Der Magistrat.

2427. **Bekanntmachung.**

Zur Verdingung der Maurer-Arbeiten incl. Handlangerlöhne bei dem Bau eines neuen Hospital-Gebäudes im kleinen Schützen-Zwinger hierselbst, ist ein Termin auf den 24. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Magistrats anberaumt, zu welchem Maurermeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Plan und die näheren Bedingungen vom 17. d. Mts. ab in unserer Registratur einzusehen sind.

Jauer den 7. Mai 1853.

Der Magistrat.

2139. **Bekanntmachung.**

Bald nach der Schur wird auf dem Dominio Giersdorf bei Warmbrunn sämmtliches Schaafvieh licitando verkauft und wird der Tag des Verkaufs-Termines noch genau angegeben werden. Die Besichtigung der Thiere kann daher täglich auch vor der Schur von nun an stattfinden.

Hermsdorf u. K. den 9. Mai 1853.

Reichsgräfl. Schaffgotsch. Freistandesherrl. Wirthschafts-Amt.

1166. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation.

Das Kleinmanns-Haus No. 56 zu Blumenau, abgeschätzt auf 250 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 8. Juli 1853, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain den 7. März 1853. George.

2426. **Holz-Verkauf.**

Es sollen aus den Schlägen des Königl. Forstrevier's Arnsberg pro 1853 am Montag den 23. Mai c., früh 9 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst, folgende Nutz- und Brennhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, wobei der 4te Theil des Steigerpreises sogleich einzuzahlen ist.

1. im Schutzbezirk Schmiedeberg: District 12 C, 68 St. Bauhölzer, 27 St. Stangenhölzer u. 3½ Klftr. Fichten-Nutzholz; im District 12 V 11 Schock Birken-Reiffstäbe; im District 12 X 3 St. Birken Nutzenden, 7½ Schock Birken-Reisig, 4½ Schock Weiden-Reisig, 3½ Schock Fichten-Reisig, ½ Klftr. Fichten-Kloben und ½ Klftr. Birken-Knüppel; im District 19 D 2 Klftrn. Fichten-Kloben, 1½ Klftr. Fichten-Knüppel u. 2 Sch. Fichten-Reisig.
2. im Schutzbezirk Arnsberg: District 2 M 27¼ Klftr. Fichten-Kloben und 47 Klftrn. Fichten-Knüppel; District 8 K 1 Klftr. Fichten-Nutzholz, 41½ Klftr. Fichten-Kloben, 8 Klftrn. Fichten-Knüppel, ¼ Klftr. Buchen-Knüppel und 1 Klftr. Buchen-Stockholz; District 9 G 20½ Klftr. Fichten-Kloben und 15½ Klftr. Fichten-Knüppel.

Schmiedeberg, den 9. Mai 1853

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

Auktion.

2129. Montag den 23. Mai c., Vormittag von 9 Uhr an, sollen wegen Local-Veränderung in dem Hause des Herrn Obrist-Lieut. v. Hüllessem sehr gut gehaltene Möbles von Mahagoni, als ein Rokkoko-Schreibsekretair, ein Trimeaux, ein großer Spiegel, auch Möbles von anderm guten harten Holze, ein großer Kleiderschrank, ein Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 2 Armstühle, ein Schlafsopha mit Roßhaar, mehrere Tischlampen, eine Hängelampe, Bettstellen, 8 Stück Federbetten, 2 Reitsattel und sonstiges Haus- und Wirthschaftsgeräthe, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 9. Mai 1853.

Steckel, Auktions-Kommissar.

Danksagungen.

2465. Herrn Ortsrichter Schulz, welcher sich unser so thätig angenommen hat, so wie allen Wohlthätern, welche uns nach dem bei uns stattgehabten Brande unterstützt haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Karl und Ernst Wander in Kunnersdorf.

2148. **Danksagung.**

Bei dem am 2. Januar c. hierselbst stattgehabten Brand-Unglück war auch der Unterzeichnete so unglücklich, seine sämmtliche Habe zu verlieren. Doch hatte ich dieselbe bei der

Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin

versichert, und bin von dieser, resp. den betreffenden Agenturen zu Breslau und Striegau, durch die rasche und pünktliche Auszahlung meiner vollen Versicherungs-Summe, ungeachtet eines wesentlichen Versehens, was meinerseits im Antrage gemacht war, und sehr wohl zu meinem Nachtheil gedeutet werden konnte, so zufriedengestellt worden, daß ich der gedachten Societät hierdurch meinen öffentlichen Dank nicht versagen kann, und muß ich dieselbe allen Versicherungssuchenden mit wahrer Ueberzeugung empfehlen.

Lederose, bei Striegau, den 27. April 1853.

Ernst Jenner, Maurer-Polir.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2361. **Heirathsgesuch.**

Ein junger Kaufmann, Besitzer eines frequenten Materialwaaren-Geschäfts, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von circa 800—1000 Rtl. Strengste Discretion wird zugesichert, und darauf Reflectirende werden gebeten, unter Adresse: H. Z. poste restante Goldberg, das Weitere zu veranlassen.

2438. Da ich von einem hiesigen Wohllöblichen Magistrat als Leichenwäscherin am hiesigen Orte angestellt worden bin, so verfehle ich nicht, mich einem verehrten Publikum bei vorkommenden Fällen bestens zu empfehlen.

Frau Tischlermeister Friederike Grosser in Schmiedeberg.

2458. **Anzeige für Damen.**

Den geehrten Damen Schönaus und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich die neuesten Modells von Mantillen u. dgl. erhalten habe, welche ich hiermit empfehle.

Schönau, den 10. Mai 1853.

A. Berndt, Damenkleidermacher.

2433. Eine auf dem Lande wohnende sehr arme Mutter zweier gesunder Kinder, eines Mädchen von $2\frac{1}{2}$ Jahren und eines Knaben von 11 Monaten, kann armuthshalber dieselben nicht mehr ernähren, und fragt deshalb öffentlich an, ob kinderlose Eheleute ein Werk der Barmherzigkeit thun und diese Kinder unentgeldlich in Kost und Pflege nehmen wollen. — Die Exped. des Boten weiset das Nähere darüber nach.

2117. **Wichtig für Auswanderer!**



nach **New-York, Quebek** und allen überseeischen Ländern, als Wisconsin, Ohio, Michigan, Indiana, Illinois u. s. w., erhalten Auswanderer anerkannt solideste direkte Beförderung, (niemals den berüchtigten Weg über Liverpool) so wie Schutz und Beistand von Hause bis zum Hafen durch das rühmlichst bekannte **Ueberseeische Reise-Comptoir C. Sieg & Co. in Berlin, Louisenplatz Nro. 10,** am neuen Thor, nahe den Bahnhöfen. Dasselbe ertheilt jedwede Auskunft, sowie Berichte unentgeldlich. Auch wird die Exped. des Boten Anfragenden Prospekte unentgeldlich verabreichen.

2419.

Sechszehnter Rechenschafts-Bericht

der

Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Am 27. April c. fand die General-Versammlung dem Statute gemäß statt.

Das vergangene Jahr zeigte mehr Anmeldungen und Aufnahmen. Der Gewinn-Ueberschuß erreichte die Höhe der früheren Jahre, und verspricht eine gleich günstige Dividende pro 1854.

Der Fonds der Gesellschaft erlitt keinen Verlust an Kapital und Zinsen, und hat sich dagegen bei einer erhöhten **Reserve von 1,279,447 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.** im Ganzen auf **2,624,880 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.** gesteigert.

Es kommt nunmehr der Ueberschuß des Jahres 1848 für die bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen zur Vertheilung; und treten sie in den Dividenden-Genuß von **$14\frac{2}{7}$ Prozent** auf ihre künftige Prämien-Zahlung.

Die Anmeldungen betrugen 668 Personen mit 709,200 Thalern, wovon 124 Personen mit 139,700 Thalern abgewiesen, und mithin 554 Personen mit 569,500 Thalern aufgenommen wurden.

Die Ausscheidungen beschränkten sich auf 79 Personen mit 95,200 Thalern, und an Sterbefällen kamen 171 Personen mit 222,600 Thalern zur Zahlung.

Ende 1852 waren

7225 Personen mit Acht Millionen 390,200 Thalern versichert. —

Die Gesellschaft schreitet beharrlich und glücklich in ihrem Geschäfte vor, und erfreut sich einer günstigen Aufnahme bei dem Publikum.

Die 4 Monate dieses Jahres zeigten einen steigenden Fortgang des Geschäfts, indem Anmeldungen und Aufnahmen mehr wie früher vorkamen, und Todesfälle nur mäßig waren.

Berlin, den 7. Mai 1853.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. Baudouin. H. F. W. Brose. G. C. F. von Lamprecht. M. Magnus. Directoren.

Lobeck, General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei uns unentgeldlich ausgegeben werden.

Die Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

für Striegau: C. Schmidt;
„ Hohenfriedeberg: G. S. Salut;
„ Schmiedeberg: Oswald Beer;
„ Landeshut: J. A. Kuhn;
„ Schweidnitz: Junghans & Endert;
„ Jauer: Fr. Böhm;
für Goldberg: C. Goldnau;
„ Greiffenberg: J. G. Luge;
„ Löwenberg: Moritz Thiermann;
„ Hirschberg, Schönau, Kupferberg, Warmbrunn und Lähn: C. A. Du Bois in Hirschberg.

2428.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die Eröffnung meiner

Spezerei-Waaren und Tabak-Handlung

in dem früher Kaufmann Hiersemenzel'schen Hause, äußere Langgasse,

ganz ergebenst anzuzeigen; mit der Bitte, das mir früher geschenkte Wohlwollen auch in dem neuen Lokale geneigst zu Theil werden zu lassen.

Hirschberg, den 4. Mai 1853. **Gustav Ullmann.**

2401.

Etablissement in Friedeberg.

Einer gütigen Beachtung empfiehlt Unterzeichneter den geehrten Bewohnern Friedebergs und Umgegend, das von Herrn **Carl Prescher übernommene Material-Waaren u. Tabak-Geschäft**, unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Friedeberg a. Q. den 7. Mai 1853. **A. W. Neumann.**

Alle Sorten Maler- und Maurer-Farben, Bernstein-, Copal- und Lederlack, Politur, Firniß, Leinöl, Terpentinöl, Schellack, so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel empfiehlt billigst A. W. Neumann.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

2232. Folgendes sind die Resultate der in der am 2. April d. J. stattgehabten General-Versammlung abgelegten Rechnung für das Jahr 1852:

Grundkapital		3,000,000 Rthlr.
Gesammt-Reserve		1,037,342 =
Prämien-Einnahme für 1852	744,538 Rthlr.	
Zinsen-Einnahme	77,773 =	
		822,311 Rthlr.

Die am 31. Dezember 1852 laufende Versicherungssumme betrug 368,675,267 Rthlr.

Die Gesellschaft fährt fort Versicherungen auf Gebäude in den Städten und auf dem Lande, zufolge des mit der Direktion der Königlichen Rentenbank getroffenen Uebereinkommens, ebenfalls in allen **rentenpflichtigen Ortschaften**, häusliche Mobilien, Vieh- und Erndtebestände zu **festen und billigen** Prämien abzuschließen.

Antragsformulare zu jeder Art von Versicherungen, die selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, können jederzeit bei dem Unterzeichneten gratis in Empfang genommen werden, ebenso liegen dort vollständige Abschlüsse zur Mittheilung an Jeden, der sich für die Anstalt interessirt, zur Einsicht bereit.

Hirschberg den 30. April 1853. **Der Agent der Colonia. C. Troll.**

2479.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Warmbrunns und der Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst dem Schlosse gradeüber, neben der Post, eine

Galanterie-, Kurz- und Eisenwaaren-Handlung

errichtet habe. Indem ich dieses Etablissement der Beachtung eines geehrten Publikums bestens empfehle, mache ich besonders die Herren Professionisten, als: Tischler, Drechsler, Schlosser, Schmiede, Schuhmacher u. s. w. auf gutes ächtes Handwerkszeug aufmerksam, und wird es mein Bestreben sein, bei guter Waare die möglichst billigsten Preise jederzeit zu stellen.

Warmbrunn, im Mai 1853. **A. Wallfisch.**

2472 **Bekanntmachung.**

Das Mineral-Bad Flinsberg

wird, wegen dem so spät eingetretenen Frühlinge, den **1. Juni** eröffnet.

Flinsberg, den 10. Mai 1853.

Die Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Bade-Inspection.
Mallickh.

2421. **Warnung.**

Von Demjenigen, welchem ich 1852 meine Leinklapper geborgt habe, wünsche ich dieselbe 1853 retour, sonst werde ich andere Maßregeln ergreifen.

Döring, Scholtiseibesitzer in Stronpitz.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

2497. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein Vorder- und Hinterhaus, am Markt gelegen, viel Gelaß, sich zu jedem Geschäft eignend, steht aus freier Hand zu verkaufen oder auf ein ländliches Grundstück zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Verkaufs-Anzeigen.

2367. Eine Erbscholtisei, in der Nähe von Jauer, mit 155 Morgen des besten Waizenbodens und 15 Morgen zweischüriger Wiesen, nebst schönen Wirthschafts-Gebäuden, ist zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Ferd. Wuthe am Ringe in Jauer.

2492. **Verkaufs-Anzeige.**

Der Häusler August Siebenhaar No. 47 zu Krummhübel ist Willens seine Häuslerstelle, wozu ein guter Obst- und Grasegarten, 6½ Scheffel Breslauer Maaß Acker, 1½ Morgen Wiesenland, 3 Scheffel Hutungsland gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Brau- u. Brennerei-Verkauf.

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß wir die Brau- und Brennerei in Friedland bei Waldenburg aus freier Hand verkaufen. Dieselbe ist ganz feuersicher und massiv gebaut, hat drei große Keller und einen großen Stall; alles, so auch das Wohngebäude, welches daran anschließt, ist im allerbesten Zustande und ragt mit der Vorderseite auf den Ringplatz. Dasselbe hat fünf Stuben und ein schönes Gewölbe auf den Ringplatz gehend. Diese Besitzung steht am gelegensten Orte der ganzen Stadt und lässt sich auch zu einem jeden Handelsbetriebe auf's Beste verwenden.

Friedland, am 3. Mai 1853. 2314.

Emanuel und Helena Mischkowsky.

2331. Eine Schmiede mit dem dazu gehörigen Werkzeuge, an der Straße und nahe beim Gasthofe zu Thomasdorf bei Bolkenhain gelegen, ist zu verkaufen und bald zu übernehmen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

2464. **Hausverkauf.**

Die Häuslerstelle No. 110 der Schloßgemeinde hierselbst, bestehend in einem zwei Stock hohen Wohnhause mit schönen Obst- und Grasegarten, welche der evangelischen Kirche gegenüber gelegen und eine angenehme Lage hat, steht auf den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gerichtskretscham zu verkaufen und werden Kauflustige hierzu eingeladen. Mittel-Langenöls den 9. Mai 1853.

Das Ortsgericht.

2451. Unterzeichneter ist Willens, seine zu Kratzbach, Kreis Landeshut, gelegene Schmiede, die einzige im Dorfe und auch von Leutmannsdorf sehr besucht, mit 13 Morgen Acker und 2 Morgen Gartenland, veränderungshalber zu verkaufen.

Fr. Mische, Schmiedemeister.

2471. Meine sub Nr. 53 zu Grenzdorf belegene Freigartennahrung, das Haus im guten Bauztande, nebst einem schönen tragbaren Obstgarten und 14 Scheffel Preuß. Maaß Aussaat, guter Qualität, beabsichtige ich veränderungshalber auf den 31. d. Mts. in meiner Behausung an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen und lade hierzu Kauflustige ergebenst ein.

Grenzdorf bei Wiegandsthal, den 9. Mai 1853.

Immanuel August Vater, Freigärtner.

2450. **Haus-Verkauf.**

Ein in einer Kreisstadt Schlesiens, in dem belebtesten Stadttheile gelegenes und in dem besten Bauzustande sich befindendes massives Haus, worinnen bereits seit 50 Jahren das Colonial-Waaren-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben worden, ist unter annehmlichen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen und etwaige Anfragen franco unter Adresse A. B. in der Expedition des Boten abzugeben.

2436. **Vortheilhaftes Anerbieten.**

Ein mit guten Gebäuden versehenes, sehr gut eingerichtetes Bleichgrundstück, worauf zu jedem Fabrik-Unternehmen hinlängliche Wasserkraft vorhanden ist und worauf Waschanstalt, Warm- und kalte Badeanstalt, Dampfbrennerei mit Preßhefen-Fabrikation seit mehreren Jahren mit gutem Erfolge betrieben worden ist, auch gegen zehn Morgen hart an die Gebäude stoßenden ausgezeichneten Bleichplan und Feld, ganz in der Nähe von Görlitz, ohnweit der Eisenbahn, mit nur 3 Thaler jährlichen belasteten Abgaben, soll Familienverhältnisse halber für den geringen Preis von 8000 Thaler sofort verkauft werden. Resp. Käufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen in Görlitz bei Carl Wilhelm Vetter,
Langegasse No. 160.

2387. Frische ächte Rigaer und Pernauer Leinsaat offerirt billigst G. Weinmann.

2473. Ein noch gutes Pianoforte weiset zum Verkauf nach der Hilfslehrer Kosche in Gebhardsdorf.

2495. Für die Herren Gastwirthe empfehle ich: **Bierflaschen** in allen Größen **starke** aus den bekannten guten Quellen, so auch **Glaswerk** zu den billigsten Preisen,

Bairische Bierkuffen, das Dutzend 24 Sgr.
Beschlagene Bierkuffen, das Dutzend 4 Thlr.

C. G. Puder.

2484. **Bockverkauf.**

Auf dem Dominium Seiffersdorf bei Kupferberg stehen sehr schöne Sprungböcke, die bis zum 20. d. Mts. noch mit der Wolle besehen werden können, zum Verkauf.

2489. Ein gut conservirter, grün lakirter Kinderwagen mit Lederverdeck und Bock, steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Neuer Kron = Säe = Leinsaamen,

sowohl **Pernauer, Liebauer,** als **Rigaer,** billigst bei **A. Günther** in Hirschberg.

2352.

Bierflaschen

in allen Formen und Größen empfiehlt billigst:
Die Glas = Niederlage von **R. Cassel.**
Aeußere Langgasse.

Seidene Brautroben

in **Satin Luxor, Moirée, Damast,** schottisch bunt □ seidene Kleiderstoffe, schwarze und bunte Glanztaffte empfiehlt in größter Auswahl neuer Muster

Gustav Strauss
2193. **in Goldberg.**

2370.

Wagen = Verkauf.

Ein breitspuriger, bequemer, einspänniger Stuhlwagen, auf Federn ruhend, in gutem Zustande, mit neuem Korb und neuer Decke, ist sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schmiede = Meister Meißner in Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.

Sonnenschirme und Knicker

verkaufen, um damit gänzlich zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen
2452. **Wwe. Pollack & Sohn.**

☞ Beste sammtschwarze **Kanzlei- und Stahlfeder = Dinte,** à Flasche 1¼, 2, 5 u. 7½ Sgr., sowie extra ff. **Karmin = Dinte,** à 5 u. 7½ Sgr., empfiehlt
1080. **A. Waldow** in Hirschberg.

2137. 10 Schock Hafer- und 10 Schock Gerstschütten, so wie 30 Centner Wiesen- und 10 Centner Klee = Heu weist auf portofreie Anfragen nach der Kassen = Rendant Tschentscher zu Goldberg.

2445. Niederlage von
Dr. Borchardt's aromatisch - medicinischer Kräuter - Seife,
Dr. Suin de Boudemard's aromatischer Zahn - Pasta und
D. Koch's Kräuter - Bonbons
habe ich erhalten, was ich zur geneigten Beachtung empfehle
Carl Eduard Fritsch.
Warmbrunn im Mai 1853.

2 86.

Radir = Gummi,

durch dessen Gebrauch der Bedarf des Radirmessers ganz unnöthig wird; allen Zeichnenlehrern, Baumeistern, Comptoirs, Kanzleien rc. unentbehrlich — empfiehlt
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Feinste Vanillen- und Gewürz-Chokoladen,
Brabanter Sardellen,
franz. Capern,
besten wurmstichigen Rollen-Varinas,
feine Varinas-Blätter,
feinen Rollen-Portorico,
sowie mein bestens assortirtes Lager
feiner Cigarren
zu verschiedenen Preisen, empfehle zu geneigter Beachtung.
Hirschberg, den 12. Mai 1853.
Robert Lundt,
vis-à-vis dem Gasthofe zu den drei Bergen.

Die Mineralbrunnen = Niederlage

des **A. Günther zu Hirschberg**
empfiehlt nachstehende direkt bezogene **Mineral = Wässer** und verkauft dieselben einzeln

Flinsberger Ober- u. Nieder-Brunnen pro Flasche	3 sgr.	6 pf.
Salzbrunnen	4	—
Eger Salzquelle, Eger Franzens-Brunnen, Maria-Kreuzbrunnen u. Ferdinandsbrunnen	6	—
Kissinger Rakoczy und Pandur . .	7	—
Selter-Wasser, natürlich, ...	6	6
" " künstlich, ...	5	—
Soda-Wasser	5	—
Roisdorfer Brunnen	7	—
Emser Kränchen- und Kesselbrunnen .	7	—
Karlsbader Brunnen	7	—
Pilnaer Bitterwasser	5	6
Seidschützer Bitterwasser	5	6
Friedrichshaller Bitterwasser	6	6
Aechtes Carlsbader Sprudelsalz, das Pfund W. G.	2⅓ Rthlr.	
Seesalz zum Baden, das einzelne Pfund . . .	2 sgr.	
bei Partheien billiger.		
Poudre fèbre, Selterwasser-Pulver, das Original-Pack zu 20 Fl. Selterwasser	15	

Der Preis des Brunnens ist pro Flasche berechnet; bei größerer Abnahme treten Preisermäßigungen ein. Hier nicht aufgeführte natürliche und künstliche Brunnen werden auf Bestellung direkt verschrieben und wird hierbei die möglichst schnellste Bedienung zugesichert. 2422.

2470.

Handschuhe

jeder Art in bester Güte und größter Auswahl empfiehlt billigst **H. Bruck.**

2453.

Leinsaat.

Echten Rigaer und Pernauer Tonnen-, so wie Klopschner Sack-Leinsaamen, 1852er Erndte, empfing neue Zufuhren in bester Qualität und offerirt zu geneigter Abnahme
Landeshut, den 10. Mai 1853. **F. A. Kuhn.**

2351

Provencer-Oel-Flaschen,

in allen Größen zu den billigsten Preisen, empfiehlt die **Glas-Niederlage** von **R. Cassel.**

2187. Mein Lager von

Rathenower Brillen

wurde durch neue Zusendungen wieder ergänzt.
Greiffenberg. **W. M. Trautmann.**

2298. **Sonnenschirme**
empfiehlt zu Fabrikpreisen M. Urban.

2275. Ich empfehle mein Waarenlager zur gütigen Beachtung, nämlich: gute Roßhaare, Seegras und Sprungfedern, Gardinenzeuge, Möbeldamaste, Wachsparchend, Wagenplauen und Fußteppiche in allen Breiten, Gardinenstangen von Bronçe, auch Quasten, Schnuren, Frangen und Borden dazu, bunte Rolleaux in allen Breiten, Strickgarne und Strumpfwaaren in Wolle und Baumwolle, Reisetaschen, Damentaschen, Zwirn- und baumwollne Handschuhe, Glacée-Handschuhe, Koffers, Galanteriewaaren und Schlafschuhe. Ausverkauf von Tapeten.

Um geneigte Abnahme bittet Weinrich, Tapezirer in Hirschberg (Garnlaube).

2444. **Ein komplettes Fuhrwerk**, bestehend aus einem noch guten Spazierwagen mit eisernen Axen, einem Pferde nebst Geschirre, steht zum Verkauf in Warmbrunn bei A. Wallfisch, wohnhaft bei Herrn A. Großmann neben der Post.

2451. **Strohhüte**
empfehlen in großer Auswahl billigst
Wwe. Pollack & Sohn.

2278. **Zur Beachtung.**
Der Preis der kleinen Kohlen bester Qualität ist auf meiner Niederlage auf 11 Sgr. pro Tonne Verkaufsmaaß herabgesetzt worden.
Freiburg, den 2. Mai 1853.
C. A. Leupold.

2425. **Eichene Pfosten!**
Es stehen eine Quantität dürre eichene Pfosten, verschiedener Stärke, Länge und Breite, zum Verkauf, bei dem Mühlmeister Opitz zu Sasterhausen bei Striegau.

2494 **Besten Himbeer-Syrup**
empfiehlt
Hirschberg. E. Laband.

2481. Mehrere fast neue **Räder**, nämlich ein Wasserrad (18 Fuß Durchmesser), ein Kammrad (15 Fuß Durchmesser), ein Stirnrad (9½ Fuß Durchmesser) und ein Mühleisengetriebe sind zu verkaufen in der Niedermühle zu Seydorf.

2148. **Kleesaat-Offerte.**
Rothen und weißen Kleesaamen, ebenso rothen und weißen Kleesaat-Abgang, empfiehlt zur Saat, zu zeitgemäß billigen Preisen
Warmbrunn, den 18. April 1853.
Carl Wilhelm Finger.

2441. **Aecht persisches (kaukasisches)**
Insekten-Pulver
und die daraus gezogene **Tinktur** von
Adolph Greiffenberg in Schweidnitz,
hat sich überall, als ein Universal-Mittel, zur Ausrottung von Flöhen, Motten, Wanzen, Schwaben, Schaben, Ameisen, Blattläusen, Holzwürmern und allen andern kleinen, den Menschen und Thieren lästigen Insekten bewährt. Man wendet dasselbe im Monat Mai gegen Motten und Wanzen, ehe dieselben sich durch die Brut vermehren, mit besonderem Vortheil an. Preis à Pulver 6 Sgr., das halbe 3 Sgr., **Tinktur** à Flasche 10 Sgr., die halbe 5 Sgr. Broschüren der Gebrauchsanweisung nebst Attesten gratis.



Dieses „ächte Persische Insekten-Pulver“ ist mit keinem anderen unter demselben Namen im Handel vorkommenden zu vergleichen, welches **nicht** den beigedruckten Stempel trägt und nur allein zu haben ist
in Bolkenhain: bei Carl Schubert; Breslau: J. Brachvogel; Brieg: Carl Matzdorf; Bunzlau: Carl Baumann; Charlottenbrunn: H. Eduard Seiler; Cosel: J. G. Worbs; Frankenstein: E. R. Hähnel; Freiburg: C. A. Leupold; Freistadt: M. Sauermann; Friedeberg a. Q.: J. A. Schier; Glatz: D. Prager; Gleiwitz: R. Wenzlick; Goldberg: G. Pollack; Ober-Glogau: M Giesmann; Greiffenberg: W. M. Trautmann; Grünberg: S. Sabersky; Guhrau: A. Ziehlke; Hainau: A. G. Fischer; Hirschberg: **J. G. Diettrich's Wwe.**; Jauer: Kaliwoda; Krotoschin: A. E. Stock; Landeshut: C. Hayn; Lauban: C. G. Burchardt; Liegnitz: J. G. F. Tilgner; Löwenberg: J. C. H. Eschrich; Lüben: J. Grosser; Neisse: J. Ellguth; Neumarkt: C. T. Nikolaus; Ratibor: Herrm. Friedländer; Reichenbach: F. W. Klimm; Sagan: Rudolph Balke; Salzbrunn: E. F. Horand; Schmiedeberg: W. Riedel; Steinau a. O.: C. Bayer, Buchhändler; Striegau: C. G. Kamitz; Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn; Warmbrunn: Reichstein & Liedl; Wohlau: B. G. Hoffmann; Zobten: C. Wunderlich.
Niederlagen errichte auf frankirte Briefe in jeder Stadt eine.
Adolph Greiffenberg.

2396. **Sonnen- und Regenschirme**
jeder Art in größter Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **H. Bruck.**

2440. **Gute schwarze und rothe Dinte empfiehlt W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

2457. **Kauf-Gesuch.**
Gelbes Wachs
kauft und bezahlt die bestmöglichsten Preise
Robert Lundt,
äußere Schildauerstraße vis à vis den drei Bergen.

2434. **Bücherkauf.**
Sowohl ganze Bibliotheken als andere gediegene Bücher, Kupferwerke 2c. kauft zu zeitgemäßen Preisen
A. Waldow in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

2419. Ein solider Handlungs-Commis, welcher im Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft routinirt, mit der Buchführung vertraut und mit besten Zeugnissen versehen ist, kann zu Michaeli d. J. in einer Provinzialstadt Schlesiens Engagement finden. Offerten werden unter Adresse Z. O. in der Expedition des Boten franco entgegen genommen.

2279. **Tüchtige Maurergesellen finden sofort anhaltende Beschäftigung bei Waldenburg, im Mai 1853.**
Matthäus, Maurermeister.

Wilhelm Fink, Maurermeister aus Schatzlar in Böhmen, macht bekannt, daß vom 23. Mai 1853 an, Arbeit für **30 Maurer** offen steht. 2456.

Personen suchen Unterkommen.

2432. Ein gesittetes Mädchen aus guter Familie sucht eine Stellung als Gehülfin, am liebsten in einer Landwirthschaft oder auch in einer Familie in der Stadt, ist dabei in allen weiblichen Handarbeiten geübt und sieht weniger auf großen Gehalt als auf gute Behandlung. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere unter Adresse „L. M. 12 post restante Liegnitz.“

2330. Ein Vogt, welcher seit mehreren Jahren als solcher gedient und die besten Atteste nachzuweisen hat, sucht zu Johanni ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Glöckner Theidel in Bolkenhain.

2362. **Lehrlings-Gesuch.**
In einem Material-Waaren-Geschäft kann ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen begabter Knabe rechtlicher Eltern baldigst als Lehrling unterkommen. Nachweis hierüber ertheilt die Expedition d. Boten, so wie Herr Servisrendant Tschentscher in Goldberg.

2435 **Ein Wirthschafts-Eleve**
findet gegen Zahlung einer mäßigen Pension von Johanni dieses Jahres ab auf einem Rittergute des Schönauer Kreises ein Unterkommen. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. B.

2455. Ein gesunder Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Färber zu werden, kann bald als Lehrling angenommen werden. Näheres bei E. Rudolph in Landeshut.

Abhanden gekommen.

2475. Mein schwarzer, flockhäriger, mittelgroßer Kettenhund, (Stutzschwanz mit Wolfsklauen und einem fehlenden kleinen Vorderzahn am Untergebiß, auf den Namen Mohr hörend,) ist mir am 10. Mai d. J. abhanden gekommen, demnach fordere ich den jetzigen Inhaber desselben auf, mir sofort von dessen Aufenthalt Kenntniß zu geben
W. Zölisch in den Sechsstädten zu Hirschberg.

Geldverkehr.

2442. **20,000 Thaler,**
ungetheilt oder getrennt, aber nicht in Posten unter 1000 Thalern, und innerhalb der ersten Hälfte des ermittelten wahren Werthes zu 4½ Prozent Zinsen, jedoch nur auf größere Grundbesitze mit Ländereien, werden zur Verleihung nachgewiesen und Anfragen mit Sicherheit bekundenden Papieren franko erbeten von dem
Gerichtsschreiber und Kommissionär
C. Härtel in Röchlitz
bei Goldberg.

2446. **100 Rthlr.** Kirchengeld soll baldigst ausgeliehen werden durch den Pastor Koeppel in Seiffershau.

Einladungen.

2498. Zum 2. und 3. Feiertage ladet nach
Neu-Warschau
zur Tanzmusik ergebenst ein Mon-Jean.

Concert auf dem Kavalierberge
den ersten Feiertag Nachmittags, und den zweiten Feiertag Früh, wozu ergebenst einladen:
2430. **Wwe. Hornig & Mon-Jean.**

2493. Sonntag den 1. Feiertag
Früh-Konzert auf dem Hausberge.
Ohmann und Mon-Jean.

2488. Auf Dienstag den 17. und Donnerstag den 19. d. M. ladet zur Tanzmusik auf die Adlerburg ergebenst ein
Liebig.

2480. Ergebenste Einladung
zu den Pfingstfeiertagen nach Straupitz, wo Montag Tanzmusik stattfindet.
Um zahlreichen Besuch bittet Döring.

2476. Zu den Pfingstfeiertagen ladet nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein und findet am zweiten Feiertage Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet: Strauß.

2486. Montag den zweiten Feiertag Tanzmusik bei Scholz in Kunnersdorf.

2485. Montag, den 2. Pfingstfeiertag, Tanzmusik auf dem Scholzenberge. Um zahlreichen Besuch bittet H. Langer.

Konzert in der Gallerie zu Warmbrunn am ersten Pfingstfeiertage,

wozu ergebenst einladet

2496. G. Peters, Galleriepächter.

2491. **Zum Tanzvergnügen**
auf Montag als den 2. Pfingstfeiertag lade ich ergebenst ein, gleichzeitig erlaube ich mir vom 15. d. Mts. ab die Eröffnung meiner wieder verbesserten Kegelbahn, so wie frischen Maitrank, bestens zu empfehlen.
C. R. Schönfeld, Gasthofsbesitzer.
Warmbrunn den 12. Mai 1853.

2468. Zum Tanzvergnügen, den zweiten Pfingst-Feiertag, auf den Weihrichsberg, ladet freundlichst ein: F. Knoll

2499. Zum 2 Feiertage gut besetztes Konzert in

Stonsdorf

und ladet dazu ergebenst ein Körner.

2487. Auf Montag den zweiten Pfingstfeiertag ladet zu Flügelmusik ergebenst ein
Schilling,
Brauer in Nieder-Berbisdorf.

2474. Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zur Tanzmusik nach Boberröhrsdorf ergebenst ein:
Süßmann, Brauermeister.

2417 **Konzert im Schweizerhause zu Erdmannsdorf**
den 16. Mai, als den zweiten Pfingstfeiertag, unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Elger, (Entrée wie gewöhnlich); wozu ergebenst einladet Siecke.

2424 **Zur Tanzmusik**
auf den zweiten Feiertag ladet ein
Tietze in Hermsdorf u. K.

2459. **Einladung.**
Montag den zweiten Pfingstfeiertag wird die Restauratio
„der Hogoli"
wieder eröffnet, wozu ich ein verehrliches Publikum ergebenf einlade. Für gute Musik ist gesorgt. Ebenso erlaube ic mir die verehrlichen Reisenden und Naturfreunde für diese Sommer zum Besuche dieser reizenden Aussicht, welche eine so freundlichen Blick in unser schönes Vaterland gewährt ergebenst einzuladen. Ich bemerke, daß die Aussicht noc verschönert wird; für Anlagen zur Bequemlichkeit der Gäste Verbesserungen der Wege und Aufstellung von Wegweiser wird gesorgt werden. Nixdorf, Schankwirth.

Ergebenste Einladung zum Königsschießen i
2403. **Schmiedeberg.**
Unser diesjähriges Königsschießen findet am 17., 18. un 22. Mai statt. Der Ausmarsch geschieht am dritten Pfingst feiertage Mittags 1 Uhr, der Einmarsch am darauffolgen den Sonntage Abends 6 Uhr. Indem wir allen Bürger freunden hiesiger Stadt und der Umgegend dies ergebenf anzeigen, bitten wir zugleich um recht zahlreiche Theilnahme
Schmiedeberg, am 7. Mai 1853.
Die Schützen-Deputation.

2466. Dienstag den 17ten, sowie Sonntag den 22sten de Mts., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein:
Schmiedeberg, im Mai 1853.
Göwel, Schießhauspächter.

2462. Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zu gu besetzter Tanzmusik, und zur Eröffnung de bairischen Bier-Ausschanks vom Faß, hier durch freundlichst ein Hummel.
Greiffenstein den 11. Mai 1853.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 12. Mai 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	16	—	2	12	—	2	4	—	1	18	—	1	2	—
Mittler	2	13	—	2	10	—	2	—	—	1	15	—	1	1	—
Niedriger	2	11	—	2	6	—	1	28	—	1	12	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Cours-Berichte.

Breslau, 10. Mai 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96 1/2	Br.
Kaiserl. Dukaten	96 1/2	Br.
Friedrichsd'or	113 2/3	Br.
Louisd'or vollw.	110 3/4	G.
Poln. Bank-Billets	98 1/4	Br.
Oesterr. Bank-Noten	95 1/3	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	93 5/6	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	170 1/4	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	105	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	97 3/4	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	99 5/12	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104 7/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104 7/12	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	98 1/12	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	101 3/4	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	133 1/2	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	228 11/12	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	188 1/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	100 1/3	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	94 1/2	
Niederschl.-Märk. 3 1/2 pCt.	100 1/4	
Neisse-Brieg 4 pCt.	88 3/4	
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	123 1/4	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	58 7/12	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142 5/8
Hamburg k. S.	151 3/4
dito 2 Mon.	150 7/8
London 3 Mon.	6. 22 1/4
dito k. S.	—
Berlin k. S.	100 1/12
dito 2 Mon.	99 1/6

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.